

Müglitztal- und Geising-Bote

Erscheint dienstags, donnerstags, sonntags
Bezugspreis monatlich 1,15 RM. mit Zuträgen
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“
Druck und Verlag: F. A. Kungis,
Altenberg Ost-Erzgeb. / Auf Lauenstein 427

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising,
Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt enthält die amtlichen Ver-
kündigungen des Landrates Dippol-
dtsvalde, des Finanzamtes zu Dippol-
dtsvalde und der Stadtbehörden Altenberg,
Bärenstein, Geising, Glashütte, Lauenstein

Nr. 125

Donnerstag, den 19. Oktober 1944

79. Jahrgang

... der Sturm bricht los!

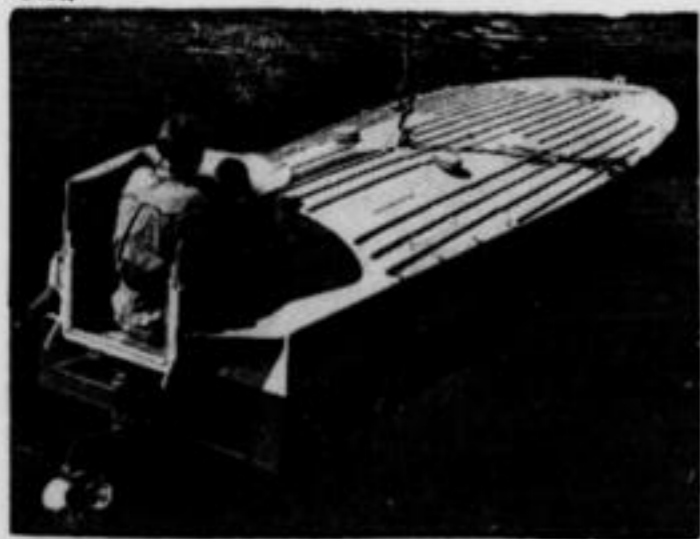
Der Aufruf des deutschen Volkssturms durch den Führer findet in den Herzen aller deutschen Männer, deren Hand die Waffe führen kann, einen begeisterten Widerhall. Nach fünf Jahren schwerer Kämpfe an allen Fronten sieht das deutsche Volk sich wiederum auf seine eigene Kraft angewiesen. Alle Länder, deren Führung moralisch und feige war, haben die gemeinsame europäische Sache im Stich gelassen und sich einem Feind auf Gnade und Ungnade ergeben, der, wie jeder Tag aufs neue beweist, Erbarmen nicht kennt. Wie im Herbst 1939 schaut das deutsche Volk aber auch inmitten des schwereren Ringens, das jetzt an allen Fronten tobt, vertrauensvoll in die Zukunft, entschlossen, durch den Einsatz seiner gesamten Kraft das Schicksal zu meistern und jede Gefahr zu bannen.

Die Aufgabe des deutschen Volkssturms ist es nicht, unseren Armeen, die sich in der Abwehr und im Angriff mit gleicher Bravour schlagen, neue Fronten zu eröffnen. Die Stärke des deutschen Volkssturms liegt nicht in seiner Marschierfähigkeit, sondern darin, daß er in der Heimat die heimliche Erde Meter für Meter gegen jeden Feind verteidigt, der es wagt, danach die Hand auszustrecken. Wiederholt haben sich deutsche Männer in jenen Terrorkämpfen, da die Bomben der englisch-amerikanischen Luftangriffe die Heime ihrer Familien vernichteten und das Leben deutscher Frauen und deutscher Kinder auslöschten, Waisen gewinnlicht, um dem Feind, der diese Schandtaten zu verantworten hat, an die Gurgel zu springen. Jetzt ist die Gelegenheit da, um Abrechnung zu halten mit einem Feind, dessen Haß gegen Deutschland unserer ganzen Nation den Untergang geschworen hat.

Am deutschen Volkssturm bricht ein Sturm von verheerender Gewalt gegen den Feind los. Nach seiner Kleidung und nach seiner Ausrüstung mag das äußere Bild des deutschen Volkssturms zunächst nicht ideal sein. Worauf es aber ankommt, das ist der Geist, das ist, daß im deutschen Volkssturm der Gehalte des bewaffneten Volkswaffens organisatorische Gestalt gewonnen hat. Die Kompanien und die Bataillone des deutschen Volkssturms sind alle militärisch ausgerichtet und werden geführt von Soldaten, die sich während des letzten Krieges an der Front bewährt haben. Das diese Führer des deutschen Volkssturms zugleich politische Aktivisten sind, versteht sich von selbst. Denn gerade im Volkssturm kommt es darauf an, daß jeder, der führt, ein Beispiel gibt. Die Männer des deutschen Volkssturms treten unter das Gewehr als Soldaten, sie kämpfen mit offenem Bilde und nicht nur durch ihre Armbinde, sondern auch durch die Art ihres Kampfes als Kombattanten deutlich gekennzeichnet.

Der Tag der Proklamation des deutschen Volkssturms, der 18. Oktober, erinnert uns daran, daß an diesem Tage einmal die Völkerrichter von Leipzig geschlagen worden sind, an deren Ausgang die preussische Landwehr einen entscheidenden Anteil hatte. Als 1813 das deutsche Volk zu den Waffen eilte, hand der Kampf fiel im deutschen Land.

Deute aber steht der Feind nicht im Reich, sondern an den Grenzen des deutschen Vaterlandes, festgehalten von Divisionen, die jeden Meter Boden mit einer Härte verteidigen, die den Plutokraten und den Bolschewisten schwerste Opfer an Menschen und Material kostet. Niemand von uns zweifelt daran, daß der Feind auch weiterhin alles versuchen wird, um die Tore nach Deutschland aufzubrechen. Während hämmernd seit Wochen seine Artillerie auf die Ruinen der alten deutschen Kaiserstadt rächen, in ununterbrochenen Wellen stürmen die anglo-amerikanischen Truppen gegen die Festung Holland und gegen West an. Welle auf Welle werfen die Bolschewisten gegen die Verteidigungsstellungen um Ostpreußen vor, nie aber hat der Feind eine schwache Stelle in dem Bollwerk der Festung Deutschland gefunden. Jeder Tag, den die Plutokraten und die Bolschewisten verlieren, ist für uns ein militärischer Gewinn, weil er unserer Führung die Organisation einer Verteidigung ermöglicht, in die nunmehr auch der deutsche Volkssturm einreihen wird als ein Aufgebot siegentschlossener Männer in dem Schutz der heimatischen Erde.



Deutsche Sprengboote fahren auf den Feind. Groß sind die Erfolge, die die deutschen Sprengboote, die von todesmutigen Männern direkt ins Ziel gesteuert werden, gegen feindliche Schiffe erzielen haben. Ein Sprengboot mit dem Piloten wird zu Wasser gelassen, um in Kürze seine verderbenbringende Arbeit selbst vollziehen zu lassen. (Vgl. Aufs.: Kriegsber. Meis Sch., M.)

Bildung des Deutschen Volkssturms

Erlaß des Führers ruft alle deutschen Männer von 16-60 Jahren zu den Waffen

Der Erlaß des Führers über die Bildung des deutschen Volkssturms hat folgenden Wortlaut:

Nach fünfjährigem schwerem Kampf steht infolge des Verfalls aller unserer europäischen Verbündeten der Feind an einlagen Fronten in der Nähe oder an den deutschen Grenzen. Er strengt seine Kräfte an, um unser Reich zu verdrängen, das deutsche Volk und seine soziale Ordnung zu vernichten, sein letztes Ziel ist die Ausrottung des deutschen Volkes.

Wie im Herbst 1939 haben wir nun wieder ganz allein der Front unserer Feinde gegenüber, in wenigen Jahren war es uns damals gelungen, durch den ersten Großen Sieg unserer deutschen Volkskraft die wichtigsten militärischen Probleme zu lösen, den Bestand des Reiches und damit Europas für Jahre hindurch zu sichern. Während nur der Gegner glaubt, zum letzten Schlag auszuholen zu können, sind wir entschlossen, den zweiten Großen Sieg unserer Volkskraft zu vollziehen, es muß und wird uns gelingen wie in den Jahren 1939 bis 1941 ausschließlich auf unsere eigene Kraft bauend, nicht nur den Vernichtungswillen der Feinde zu brechen, sondern sie wieder zurückzuwerfen und so lange vom Reich abzuhalten, bis ein die Zukunft Deutschlands feiner Verbündeten und damit Europas sichernde Friede gewährleistet ist.

Dem und bekannnten totalen Vernichtungswillen unserer feindlich-internationalen Feinde stehen wir den totalen Einsatz aller deutschen Menschen entgegen.

Zur Verhärterung der aktiven Kräfte unserer Wehrmacht und insbesondere zur Führung eines unerbittlichen Kampfes überall dort, wo der Feind den deutschen Boden betreten will, rufe ich daher alle wehrfähigen deutschen Männer zum Kampfeinsatz auf.

Ich befehle:

1. Es ist in den Gauen des Großdeutschen Reiches aus

allen wehrfähigen Männern im Alter von 16 bis 60 Jahren der deutsche Volkssturm zu bilden, er wird den Heimatboden mit allen Waffen und Mitteln verteidigen, soweit sie dafür geeignet erscheinen.

2. Die Aufstellung und Führung des deutschen Volkssturms übernehmen in ihren Gauen die Gauleiter, sie bedienen sich dabei vor allem der fähigsten Organisatoren und Führer der bewährten Einrichtungen der Partei. SA, NSKK, NSKK und NSKK.

3. Ich ernenne den Stadthalter der SA, Schumann zum Inspektor für die Schießausbildung und den Kommandanten NSKK, Kraus zum Inspektor für die motorische Ausbildung des Volkssturms.

4. Die Angehörigen des deutschen Volkssturms sind während ihres Einsatzes Soldaten im Sinne des Wehrgesetzes.

5. Die Zugehörigkeit der Angehörigen des Volkssturms zu außerberuflichen Organisationen bleibt unberührt. Der Dienst im deutschen Volkssturm geht aber jedem Dienst in anderen Organisationen vor.

6. Der Reichsführer SS ist als Befehlshaber des Einsatzes verantwortlich für die militärische Organisation, die Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung des deutschen Volkssturms.

7. Der Kampfeinsatz des deutschen Volkssturms erfolgt nach meinen Befehlen durch den Reichsführer SS als Vorgesetzter.

8. Die militärischen Ausführungsbestimmungen erläßt für die Vorgesetzten der NSKK, die politischen und organisatorischen in meinem Auftrag Reichsleiter Fahrenmann.

9. Die Nationalsozialistische Partei erfüllt vor dem deutschen Volk ihre höchste Ehrenpflicht, indem sie in erster Linie ihre Organisationen als Hauptträger dieses Kampfes einsetzt.

Adolf Hitler.

Reichsführer SS sprach beim ersten Volkssturm-Appell

Der Reichsführer SS hielt heute in einer Stadt Ostpreußen den ersten Appell des deutschen Volkssturms ab. Auf diesem Kundgebung wurde das Dekret des Führers über die Errichtung des deutschen Volkssturms verkündet. Im Anschluß an die Bekanntgabe der Proklamation des Führers hielt der Reichsführer SS vor den begeisterten Volkssturm-Kompanie-folgende Rede:

Volkssturm-Männer!

Heute vor 131 Jahren, am Abend des 18. Oktober 1813, ging nach blutigen und äußerst wechselvollen Kämpfen die Völkerrichter bei Leipzig siegreich zu Ende. Durch diesen Erfolg wurde Deutschlands Boden von Napoleons unüberwindlich schimmernder Heeresmacht befreit.

Heute nun am 18. Oktober 1944, dem Gedenktag der Völkerrichter bei Leipzig, hat unser Führer und Oberster Kriegsherr Adolf Hitler alle noch unbefindlichen wehrfähigen Deutschen zwischen 16 und 60 Jahren zum Kampfeinsatz im deutschen Volkssturm zur Verteidigung des Heimatbodens aufgerufen.

Es wird sicherlich in Deutschland Menschen geben, welche die anmaßliche Frage stellen, ob dies notwendig sei! In soldatischer Ruhe, die unsern treuen und tapferen Volk zu eigen ist, wollen wir, die Männer und Frauen, die wir in fünf Kriegsjahren an der Front und in der Heimat auch den schwersten Angriffen zu Land und Wasser und aus der Luft mutig und unbefangenen Standhalten haben, uns einen Ueberblick verschaffen.

Im Jahre 1939 stellte der Führer an die Republik Polen in mehreren Rufen, zum Schluß in seinem Vorschlag vom 30. August 1939, die ebenso berechtigten wie maßvollen Forderungen. Es wird einmal von historischer Bedeutung sein, daß der englische Vorkämpfer diesen Vorschlag, durch den der Ausbruch des Krieges leicht hätte vermieden werden können, nicht weitergegeben hat. In großen Rufen handelte es sich um folgende Punkte:

1. Die untreue deutsche Stadt Danzig sollte dem Deutschen Reich zurückgegeben werden.

2. Am Gebiet des sogenannten Korridors sollte eine von einer internationalen Kommission nach dem Vorschlag durchzuführende Abstimmung stattfinden die die objektive und gerechte Entscheidung bringen sollte und

3. den deutschen Volksgenossen in Polen sollte ebenso ein gerechtes Minderheitsstatut gegeben werden wie Deutschland seinerzeit bereit war, den schon immer gut behandelten Polen im Deutschen Reich ein gleichberechtigendes Statut zu geben.

In dem kurzen Zeitraum der achtzehn Tage wurde das polnische militärische Problem gelöst. Der Führer bot unseren Gegnern England und Frankreich die Friedenshand.

Im Frühjahr 1940 kam die deutsche Wehrmacht England am wenige Stunden zuvor als es unter Rücksichtung der Neutralität Norwegen und Dänemark besetzen wollte. Hiermit war unser Volk die Nordsee hin abgedeckt.

Am Frühherbst 1940 wurden die westlichen Armeen unserer Gegner, die belgische, die niederländische, französische und englische besiegelt bzw. vom Festland vertrieben. Trophäen bot der Führer abermals die Hand zum Frieden. Wiederum wurde sie zurückgewiesen. Welt von den Heimatgrenzen war durch des Führers Weisheit und Voraussicht der Feind abgedrängt worden.

Antwischen hatte sich Rußland mit seinen Millionenarmeen und seinen Reichtümern von Bessarabien zum Stof

nach Europa vorzudringen und nun mit den jüdischen Kriegstreibern in England und Amerika verbündet.

Den von Juden erfundenen und geführten Volkseinsatz kannten wir durch viele Jahre aus unserem innerdeutschen Kampf gegen Rotfront und SPD. Was die Rote Armee beim Einmarsch in Europa beabsichtigte, das wollten wir, Reichslose, Gend, die bolschewistische Herrschaft für ein Volk bedeutet, das haben wir später in Rußland, durchdrungen, als wir es annahmen, gefunden. Um unser Volk vor dem Schicksal des russischen zu bewahren, kam der Führer dem bolschewistischen Angriff zuvor. Im Juni 1941 gab er den Befehl zum Abwehrkampf gegen Deutschland und der ganzen Welt gefährlichsten Feind. In gewaltigen Operationen wurde auch hier die Front weit außerhalb der Heimatgrenzen gedrückt.

Den Tagen des Erfolges und des Glüdes folgten Tage des Unglücks. Das Schicksal hatte beschlossen und zu prüfen. Der Anstich des Bolschewismus 1941 reichten sich, hervorgerufen durch Schwäche, Treulosigkeit und Verrat, Zusammenbrüche bei unseren Verbündeten an, welche dann die Tragödie von Stalingrad verursachten.

Im Sommer des Jahres 1943 heing Badoglio seinen schwächlichen Verrat, der Russen die Werk zerstörte, den tapferen deutschen Soldaten aber die Verantwortung für die Südfront Europas brachte. Sie ist allerdings für die Anglo-Amerikaner an ihrer verlustreichen geworden.

Im Osten gelang es dem bolschewistischen Gegner, in monate- und jahrelangen Kämpfen, die 17. Gelatome von Menschen toten und immer fähiger an seiner Lebensfähigkeit zehren, unsere in den ersten Phasen des Krieges weit hinausgeschobenen Linien zurückzubringen, so daß sie hier in Ostpreußen die Grenzen unserer Heimat berühren.

Und trotzdem: Unerträglich schwer ist der Krieg für unsere Feinde geworden. Lange darf er für sie nicht mehr dauern. Sie wollen und müssen den Einbruch nach Deutschland erzwingen, denn ihre Kräfte sind über jedes Maß angepannt.

Jedes Mittel ist dem Feind recht. Von den deutschen Soldaten, die bei Stalingrad eingeleitet wurden oder im Laufe von Kampfhandlungen gefangen wurden, läßt er die Rekrutierten — weil wertlos — ohne Erbarmen aufammen-schießen, und für die übrigen begann und beginnt die übliche bolschewistische Behandlung mit Peitsche und Hungerbrot.

Nimmer schwieriger wird der Krieg auch für unsere westlichen Gegner. Es gelang ihnen zwar im August, durch die Uebermacht ihrer Luftwaffe den Durchbruch durch unsere Front in der Normandie unter schwersten Opfern zu erkauen. Die Westfront aber wurde gegen ihr Erwarten im Laufe der letzten sechs Wochen in einer Länge von neunhundert Kilometern neu errichtet, befestigt und abwehrfähig gemacht.

Trotz fortgesetzter größter Bemühungen glückte es ihnen nur an einigen Stellen, bis zur alten deutschen Reichsgrenze des Jahres 1939 vorzustoßen und keine Teile unseres Heimatbodens zu besetzen. In Wut und Verzweiflung versucht nun die Koalition unserer Gegner alles zur Erde zu flammen. In Warschau wurde ein Aufbruch der Widerstandsbewegung entflammt. In achtwöchigen Kämpfen, die dem polnischen Volk über 200.000 Tote und die völlige Vernichtung seiner Metropole kosteten, wurde der Aufstand niedergeschlagen. Judentum, Freimaurerei und Demokratie brachten es zustande, die bisher mit uns verbündeten Völker der Rumänen, Bul-